

Michael Däumer	Außenstelle Madrid
----------------	-----------------------



28. Mai 2007

Volkspartei baut ihre Hochburgen aus – Sozialisten gewinnen Kommunen hinzu

Die Ergebnisse der Regional- und Kommunalwahlen vom 27. Mai 2007 in Spanien in der Kurzfassung

Am 27. Mai 2007 waren rund 35 Mio. wahlberechtigte Bürgerinnen und Bürger in Spanien aufgerufen, die Parlamente in 13 von 17 Autonomen Regionen (außer im Baskenland, in Galicien, Katalonien und Andalusien), rund 8.000 Bürgermeister und über 66.000 Stadträte neu zu wählen.

Die oppositionelle Volkspartei (PP) errang aufgrund ihrer Rekordsiege in Madrid Stadt und Region sowie in Valencia die meisten Stimmen und erzielte national 35,6 Prozent der Stimmen. Dafür büßte sie jedoch rund 250 Stadtratsposten ein und verlor ihre Mehrheiten in den Regionen von Navarra und den Balearen.

Die Sozialisten (PSOE) konnte zwar rund 800 Stadträte hinzugewinnen, sie liegen aber national um 0,7 Prozent hinter der Volkspartei. Getrübt wurde der Sieg durch die verheerende Niederlage für den PSOE-Kandidaten in Madrid, Miguel Sebastián, den Regierungschef José Luis Rodríguez Zapatero persönlich ausgesucht hatte.

Der Chef der verbotenen Batasuna, Arnaldo Otegi, bezeichnete die Wahl als „undemokratisch“. Denn ein Teil der Wähler hätten ihre Kandidaten nicht wählen können, da der Staat diese durch Ausschluss von den Wahllisten „zum Schweigen gebracht“ hätte. Die linksradikale Aberzale hätte, so Otegi, „nie da gewesene Ergebnisse“ erzielt. Die ANV, die der illegalen Batasuna-Partei als Frontpartei in den Wahlen diene, gewann 17 Bürgermeisterposten und 336 Sitze in Stadträten im Baskenland.

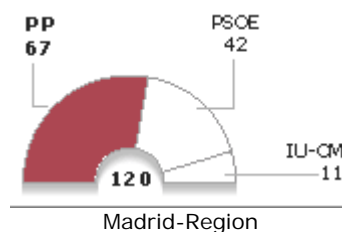
Dennoch: Die Ergebnisse sind im Vergleich zu dem Vorhersagen wenig überraschend. Der Wahlkampf, der von Beginn an einer politischen „Schlammschlacht“ ähnelte, hat die Polarisierung der spanischen Wahlbevölkerung weiter gefördert. Hatte die PP anfänglich einen positiven Wahlkampf führen wollen, so wechselte sie ihre Strategie, nachdem die PSOE mit einer Wiederauflage der Wahlkampagne von 2004 (Krieg in Irak / Madrider Bombenanschläge vom 11. März) die traditionellen Nichtwähler mobilisieren wollte. Die diesjährige Wahlkampagne scheiterte jedoch, denn die Wahlbeteiligung fiel von 67,7 Prozent im Jahr 2003 auf 63,8 Prozent in diesem Jahr. Die PSOE verlor viele Stimmen aufgrund der niedrigen Wahlbeteiligung in Ka-

talonien und Andalusien, wo lediglich Kommunal- und keine Regionalwahlen stattfanden.

Ergebnisse in den Regionen

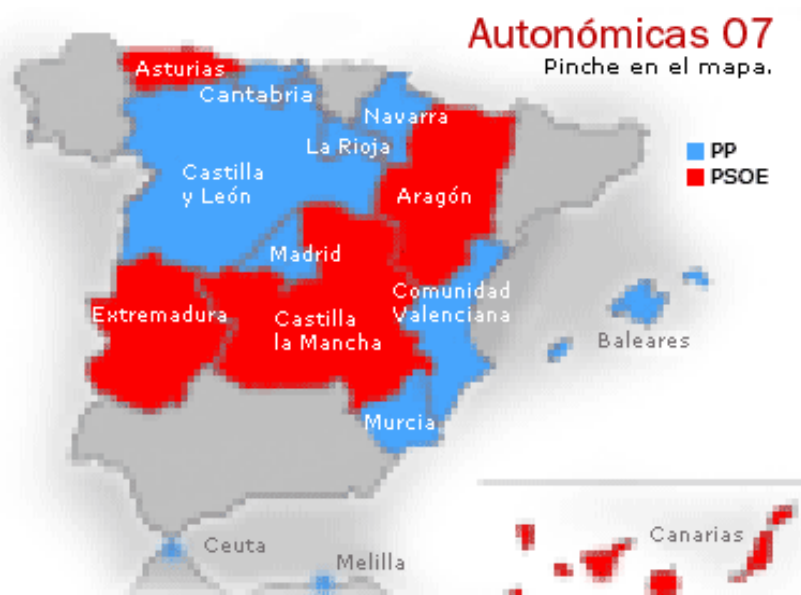
Gewählt wurde in 13 der 17 Autonomen Regionen. In Andalusien, im Baskenland, in Galicien und Katalonien wird aufgrund des Autonomiestatuts zu anderen Zeitpunkten gewählt. Darüber hinaus wurde in den Spanischen Enklaven Melilla und Ceuta gewählt, die einen Sonderstatus in Spanien innehaben.

Die Volkspartei erzielte ihre besten Ergebnisse in den Autonomen Regionen von Madrid und Valencia. Regionalpräsidentin Esperanza Aguirre (PP) fuhr das beste Ergebnis für Madrid ein seit den ersten Regionalwahlen Anfang der achtziger Jahre.



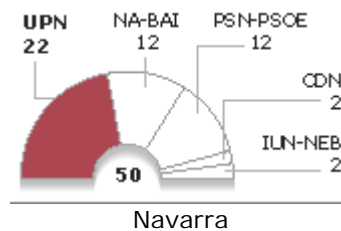
Die PP wird in den Autonomen Regionen Cantabria, Castilla y León, Madrid, La Rioja, Valencia und Murcia wie bisher weiterregieren können. Auch in den zwei spanischen Exklaven in Nordafrika, Ceuta und Melilla, kann die PP mit absoluter Mehrheit die Regierung erneut stellen.

Die Sozialisten haben ihre Autonomen Regionen gut verteidigt und werden in den Regionen Extremadura und Castilla-La Mancha erneut den Regionalpräsidenten mit absoluter Mehrheit stellen. In Aragón und Asturias werden die Sozialisten ihre Koalitionsregierungen fortsetzen.

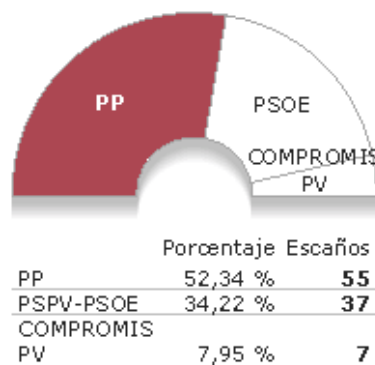


Quelle: Libertad Digital, 28.05.07

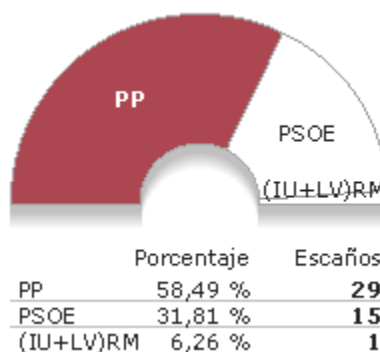
Die Schwesterpartei der PP in **Navarra**, die UPN, bleibt zwar stärkste Partei in der Nachbarregion des Baskenlandes, verliert jedoch ihre Mehrheit im Regionalparlament, über die sie bisher mit der Regionalpartei CDN verfügte. Der neue Nationalistische Block, Nafarroa Bai (bestehend aus den nationalistischen Parteien EAJ/PNV, Aralar, Batsarre und Eusko Alkartasuna EA), der erstmals als gemeinsames Parteienbündnis in Navarra aufgetreten ist, wird zweitstärkste Kraft vor den Sozialisten. In Navarra zeichnet sich daher ein Machtwechsel zugunsten einer Linksnationalistischen Regierung ab.



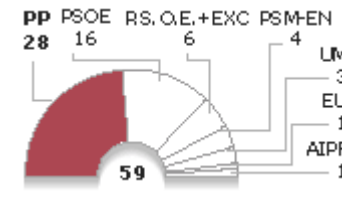
In der Autonomen Region von **Valencia** konnte Regionalpräsident Francisco Camps einen überragenden Sieg einfahren. Er gewann rund 5 Prozent hinzu und baute damit seine absolute Mehrheit aus.



In der Region **Murcia** konnte die PP ihr Spitzenergebnis von vor 4 Jahren erneut um ein Prozent ausbauen und erreichte rund 59,5 Prozent der Stimmen. Die PSOE verlor etwas über drei Prozent.



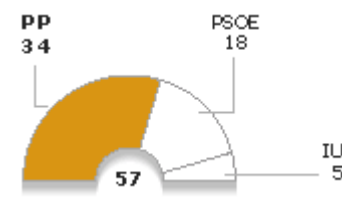
Auf den **Balearen** muss die PP voraussichtlich eine Niederlage einstecken. Sie bleibt mit 46 Prozent und 28 Abgeordneten im Regionalparlament in Palma de Mallorca stärkste Kraft, doch verliert sie knapp die absolute Mehrheit. Jaume Matas, Regionalpräsident auf den Balearen, kann nur weiterregieren, wenn er eine Koalition voraussichtlich mit der mallorquinischen Regionalpartei **Unió** bildet, die über drei Sitze verfügt.



Balearen

Ergebnisse der Kommunalwahlen in den Regional- und Provinzhauptstädten

Einen historischen Sieg errang die PP mit ihrem Bürgermeister Alberto Ruiz-Gallardón in der spanischen Hauptstadt **Madrid**. Mit 55,5 Prozent ergatterte die PP 34 von 57 Sitzen im Stadtrat, vier mehr als vor vier Jahren; die PSOE 18 (- 3) und die IU 5 (+1).



Madrid-Stadt

In der katalanischen Hauptstadt **Barcelona** konnte die PSOE ihre Mehrheit behaupten, so dass Bürgermeister Jordi Hereu sein Amt behält. Die oppositionelle CiU konnte drei Stadtratsitze hinzugewinnen und landete auf 12 Sitzen. Die PP erzielte rund 15,6 Prozent und zieht mit den bisherigen 7 Sitzen in den Stadtrat von Barcelona. Die Grünen (ICV) und die linksnationalistische ERC, die auch auf regionaler Ebene Koalitionspartner der PSOE sind, ziehen mit der PSOE in die Regierung Barcelonas ein.



Barcelona-Stadt

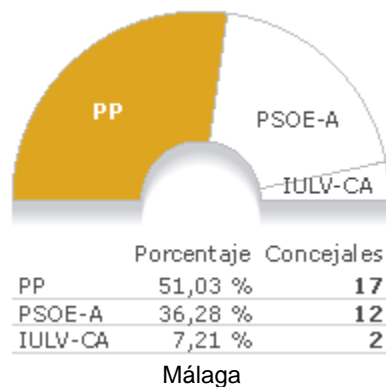
Im andalusischen **Marbella**, das bisher eine Hochburg der Sozialisten war, wird künftig die PP allein regieren. Die von einem Korruptionsskandal erschütterte Stadt konnte auf Antriebe von der PP-Kandidatin Angeles Muñoz gewonnen werden, obwohl die PSOE mit Paulino Plata ein politisches Schwergewicht ins Rennen geschickt hatte.

Überraschend verlor die PP ihre absolute Mehrheit in der andalusischen Stadt **Jaén**. Auch in der Hauptstadt von Castilla-La Mancha, **Toledo**, musste die PP eine Niederlage hinnehmen. In beiden Städten wird es voraussichtlich zu einer Koalition zwischen PSOE und IU geben. Selbst in der Hauptstadt von La Rioja, **Logroño**, welche von der PP stets regiert wurde, müssen die Konservativen den Bürgermeisterposten räumen. Die Sozialisten werden voraussichtlich zusammen mit einer Regionalpartei künftig die Stadtpolitik in Logroño bestimmen.

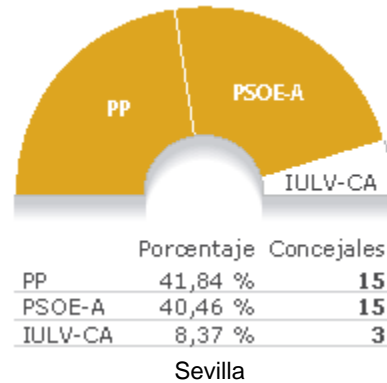


In **Alicante** (in der Region Valencia) konnte entgegen allen Erwartungen der PP-Bürgermeister Luis Díaz Alperi seine absolute Mehrheit verteidigen. Er muss sich derzeit vor Gericht verantworten.

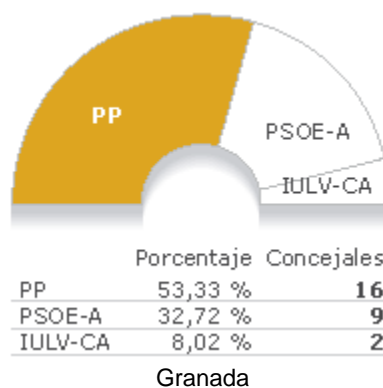
Auch in **Málaga** (Andalusien) kann die PP mit absoluter Mehrheit weiterregieren. Alles bleibt beim Alten. Die Volkspartei erhielt 51 Prozent der Stimmen und zieht mit 17 Sitzen in den Stadtrat von Málaga ein. Die Sozialisten errangen 36 Prozent (12 Sitze), die IU 7 Prozent (2 Sitze)



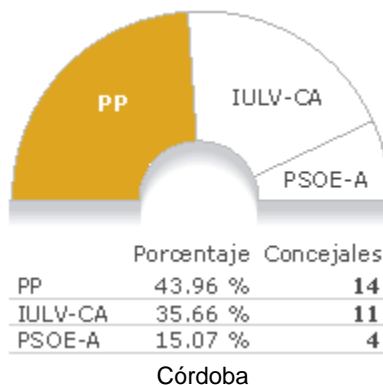
In **Sevilla** löste die PP die PSOE als stärkste Kraft ab. Die PP gewann 41,8 Prozent (15 Sitze) und die PSOE 40,5 Prozent (ebenfalls 15 Sitze). Ausschlaggebend für die Koalitionsbildung ist die IU, die mit 8,4 Prozent über die drei entscheidenden Stimmen für eine Mehrheit mit der PSOE verfügt.



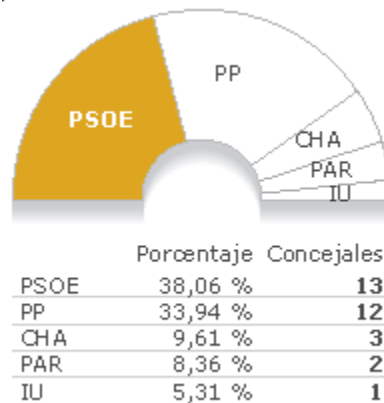
Wieder gewählt wurde in **Granada** (Andalusien) der Bürgermeister der PP, José Torres Hurtado. Die PP gewann im Vergleich zu 2003 zwei zusätzliche Sitze im Stadtrat und verfügt mit den insgesamt 16 von 27 Stadtratssitzen über eine absolute Mehrheit.



In **Córdoba** löste die PP die IU als stärkste Fraktion im Stadtrat ab. Auch wenn 14 von 29 Stadträten von der PP gestellt werden, so reicht dies nicht, um künftig den Bürgermeister zu stellen. Es wird eine Wiederauflage der bisherigen Koalition zwischen IU und PSOE erwartet, so dass Bürgermeisterin Rosa Aguilar von der IU ihren Posten im Rathaus behalten wird.

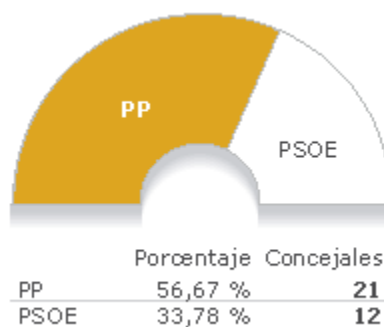


In der Hauptstadt von Aragón, **Saragossa**, konnten die beiden großen Parteien PSOE und PP ihre Sitzstärke im Stadtrat ausbauen. Während die Sozialisten rd. vier Prozent zulegen und damit 13 von 31 Sitzen im Stadtrat auf sich vereinigen konnten, gewann auch die PP einen weiteren Sitz im Stadtrat (12). Theoretisch könnte die PP damit den Bürgermeister stellen, doch gilt der gegenwärtige sozialistische Amtsinhaber, Juan Alberto Belloch, als populär und charismatisch. Belloch wird voraussichtlich erneut mit den Stimmen der Regionalparteien und der IU wieder gewählt.



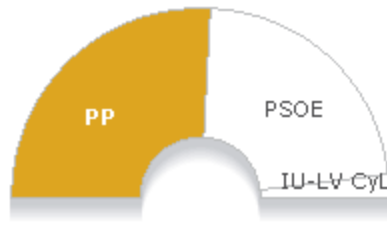
Saragossa

In **Valencia-Stadt** behielt die legendäre Rita Barberá mit 56,7 Prozent der Stimmen ihre absolute Mehrheit im Stadtparlament. Die PP-Fraktion wächst um zwei Mandate und verfügt nun über 21 von insgesamt 33 Sitzen (PSOE: 12). Barberá fuhr damit einen historischen Sieg für die PP ein.



Valencia-Stadt

In der Hauptstadt der von der PP regierten Region Castilla y León, **Valladolid**, änderte sich in der Sitzverteilung nichts. Die PP konnte prozentual um knapp 4 Punkte zulegen und verfügt nun über 15 Sitze im Stadtparlament. Die PSOE folgt mit 13 Sitzen und die IU mit einem Sitz. Damit bleibt der Amtsinhaber Javier León de la Riva Bürgermeister von Valladolid.



	Porcentaje	Concejales
PP	47,82 %	15
PSOE	38,95 %	13
IU-LV CyL	5,88 %	1

Valladolid

Michael Däumer